



**Bälmen.** Der 74jährige Sohn des Arbeiters Muddemann kam, als er vor einem Koffinhändler herlief, zu Fall und wurde von einem Pferde gegen die Brust getreten und so schwer verletzt, daß der Tod sofort eintrat.

**Mädchen.** Die Gattin des Kunstmalers v. d. Heydt, die eine Villa am Eiarndberger See bewohnt, fuhr am Donnerstag mit den beiden Töchtern eines Zimmermeisters in Tuzing in einem Boote auf den See hinaus. Plötzlich entliehete sie sich, trank ein flüchtiges Getränk und stürzte sich ins Wasser. Die Kinder wurden von herbeieilenden Fischern ans Land gebracht. Die Leiche der Selbstmörderin ist noch nicht gefunden worden. Man nimmt an, daß sie die Tat in einem Anfall geistiger Unmündigkeit begangen hat.

**Ein brutaler Protest.** In Vögnitz soll ein Bismarckturm errichtet werden. Diejenigen, die zu diesem Zwecke hundert Mark geben, werden auf einer Tafel im Turm „verewigt“. Als Protest gegen diese Einseitigkeit spendete der Stadterordnete Gabriel — 99 Mark und 99 Pfennig.

**Janobrud.** Die im Jagdparadies als vermehrt gemeldeten Touristen sind aus Kitzingen und Hiltz aus Kemperburg in Schlesien sind wohlbehalten nach Janobrud zurückgekehrt.

**Brüffel.** Hier wurde der Schriftsteller Böker aus München-Quadbach, der gemeinsam mit dem inzwischen zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilten Wegler Jahre eine Kaplanhaushalterin erworben und beraubt hatte, verhaftet. Böker und Wegler haben auch in Westdeutschland verschiedene Mäurerien ausgeführt.

**London.** Das Urteil des Admiralsgerichts über den Zusammenstoß der Dampfer „Kaiser Wilhelm II.“ und „Anconora“ ist zugunsten des ersteren ausgefallen.

**London.** Eine Enffragung betrafte das Bild Thomas Caroles von Sir John Millais in der Nationalbildergalerie schwer mit einem Schicksal. Die Leiterin wurde verhaftet.

**Erzberg.** Der hiesige Steffor Dr. Herrndall wurde unter der Beschuldigung verhaftet, wichtige Akten gestohlen zu haben. Durch die Untersuchung wurde festgestellt, daß der Steffor die Akten nicht zu verbrecherischen Zwecken entwendet habe und daß es überhaupt nur wertlose Akten gewesen sind. Dr. Herrndall wurde darauf von Gerichtsärzten untersucht, deren Gutachten dahin lautet, daß Dr. Herrndall an Kleptomanie leide.

**Aus der Münchener Jugend.**  
Keine Leute. Auf'm Kennplatz war'n ma und quatscht ham aaloupiert. Jetzt genga ma no in aerstklassiges Kino, drauf trinka ma im Grand Café a Melangsch mit a Schiapah-Tort'n, und nacha geht a jed's heim in sei Schlafjell'n!

Der Herr Leutnant spricht in der Instruktionsstunde über die Mannesugenden, die jeder Soldat haben müsse, und schließt seine Ausführungen: „Also der bunte Rock allein macht den Soldaten noch nicht aus. Was gehört noch dazu?“  
„Die bunten Hosen.“

Ein Herr trifft einen bekannten Musiker im Nachtcafé und spricht ihn an:  
„Wie konnten Sie nur so tief sinken?“

„Wie? Ich bin doch nicht als Gast hier, sondern bloß als Klavierpieler!“

Ein auffallend großer Herr steht auf dem Hintersitz der elektrischen Bahn und neben ihm ein Handwerker. Der Handwerker langte dem Herrn an und fragt ihn schließend nach seiner Körperrundung. Auf die Antwort: „Zwei Meter und zehn.“ folgt der bewundernde Ausruf: „Aber, die Natur bringt doch vernünftige (verfertigte) Helfer hervor.“

Ein kleiner Bauer besitzt seit mehreren Jahren eine Kuh, welche plötzlich die Besessenheit annimmt, sich in anderer Richtung als sonst im Stalle hinzuwühlen, und zwar genau Kopf nach Norden, Schwanz nach Süden.

Der Besitzer verfuhr immerfort die Kuh anders zu stellen, aber sofort drängt die Kuh wieder in Richtung Nord-Süd, so daß schließlich nichts anders übrig bleibt, als den Stall umzubauen.

Als später die Kuh geschlachtet wird, erfährt man des Käsefabrikanten: Im Magen der Kuh findet man einen Kompaß, welchen der Bauer früher beim Dütern von der Uhrkette verloren hatte.

Ein schwäbischer Eisenbahnbeamter fährt mit seinem vierjährigen Sohne in Urlaub. Natürlich 2. Klasse, weil es ja mit Freikarte geht. Die Umgebung berücksichtigt, unterhält er sich mit seinem Jungen und den Mitreisenden in höchstdeutscher Sprache, was dem Jungen nach einiger Zeit folgenden Ausruf entlockt:  
„Vabber, woram schwäbisch?“ d' denn heut so nobel!“

\*) Spricht.  
Der Lehrer fragt: „Wie heißt das Gift im Tabak, das so schädlich ist und die Tabakarbeiter und Zigarrenfabrikanten langsam ruiniert?“

Nach einigem Enschweigen meldet sich das Schmecken eines Zigarrenfabrikanten mit der Antwort: „Der Truff.“

Schweres Verden. „Nathi, forgen E' dafür, daß i mel volke Wagh frang, wiffen E', i bin herzielend, und wenn mir schietzt eing'schentt wird, na reg i mi j'hart auf!“

Kindergesellschaft in Thüringen. „Na, Fräulein,“ fragt die Tante den mit wollenen Socken schmankenden, „wie war's denn mit nach einem Stüchchen Torte.“  
„Liebenswürdig war'sch!“ lautet die prompte Antwort.

Am der Drechner Hofkirche steht in Goldbuchstaben die Widmung D. D. M., die Abkürzung für Des optimo maximo. Es folgen noch einige Jellen. Einen wiederum Sackfen aber schienen nur die drei Buchstaben D. D. M. zu interessieren. Als er lange genug nach dem Turm geschaut hatte, sagte er zu seinem Begleiter: „Du meinte eigentlich wissen, warum die das ercht hinstreiben. Es weech doch jeder Reisch, daß des der Dom is!“

Ein Bäuerlein brachte einem Schneiderlein fünf Meter Tuch für einen Anzug. Das Schneiderlein machte aber Geld daraus und vertrat es. Als nun das Bäuerlein nach seinem Anzug fragte,

bezwerte das Schneiderlein gar sehr: „Des Tuch isch beim Deletiera ol'ganga.“

Kud vor Bericht blieb es dabei, und als der Schneiderlein erwiderte, daß 100 Meter Tuch beim Deletiera ol'ganga sind eingegangen, — was sagte da der Krupp?  
„Ja ja, des ma za die fünf Meter!“

Gloffe.  
Wer da will im Himmelreich  
Sein im Herrn Dein Bruder,  
Warum ist er's hier nicht gleich,  
Sondern meist ein Luder?  
Karl Wabetind (Linden).

**Seltene Betrachtungen.**  
(Nachdruck verboten.)

Auf der Jernbahn!  
Dahin ruht Buch und Feder, — in stiller Einsamkeit — wer's kann eilt in die Säber — zur lieben Ferienzeit, — demselbst es Sitte heute, — servieren viele Leute, — ein kurzes zu verpassen — Gedulde — und den Gedulden auch, — auf sonnigsten Bahnen — serviert du demen Hand, — doch auf der Wege Späßen — tankst du nicht ruhig Han, — da jagst der Berliner, — der Gache mir der Wiener! — Und dann am Meeressande — kommt sich das Kind der Gade — man tanzelt sich im Sande — und im Familienbad — dort schliefen ihre Gade, — dort tauchen auf und nieder — die Schlanke, wie die Kumpfen — doch sich die Gynbern wundern! — Sehr zahlreich sind die Ziele — dahin man freudig eilt — doch heran gibt's nicht viele, — wo wirlich Ruhe meilt — sie herrscht zur Sommerpause, — am meisten wohl zu Hause, jedoch in allen Stöße — er bleiben, ist nicht weilt! — Du fruch heute, — als forgenfreier Mann — und trifft bu fruch heute, — dann schließ dich fröhlich an! — Was die Menschen meiden? — Du mußt sie eben leiden — und wick es nicht beuten, — mit ihnen dich zu freuen! — Doch pflegt du Unterhaltung, — zeh' von Geschichten nie, — sprich von der Baboverwaltung — von Gegend und Vogis — doch sprich auch nie politisch — sonst wird die Gade kritisch, — die Brundschalt, kann erworben, — wird leicht dadurch verhorben! — Was jetzt nach Nuchland blickten — der Herr Pamparere — mag sich nach Frankreich brücken — der Herr, der Monsieur — das ist nicht weißbewegend, — du sprichst jetzt nur von „Gegend“ — und gleich auf frischen Gaden — dahin, dich zu erholen! — Wer wenig ist das Wissen, — legt selbst der Besinnlich — und schimpft weit mit den Breiten — er nicht zufrieden ist, — trotz dieser Schottenfette — gleich froh er in die Weite — doch fröhlicher geht weiter — der Optimist.  
Ernst Heiter.

Belium Guido Heiter, Verantwortlich für den redaktionellen Teil. Das Buch, für den Verleger und Angestellten Herrn. Buch, für den Druck und Verlag. Die Druckerei, in Wien. Die Druckerei, in Wien. Die Druckerei, in Wien.

Sonntag ◊ Montag ◊ Dienstag

# Die letzten Tage im

# Lusperkauf

Um eine möglichst vollständige Räumung zu erzielen, haben wir die Preise vieler Artikel nochmals erheblich herabgesetzt.

**Einige Beispiele der vielen Gelegenheitsposten:**

<b>Moderne Tuch-Capes</b>		9 <sup>25</sup>	
grosse Neuheit, mit seidnen Krügen . . . . .			jetzt Mk.
<b>Frotté-Kostüme</b>		6 <sup>75</sup>	
moderne Blusenformen . . . . .	jetzt Mk. 20.—, 15.—, 10.50,		
Ein Posten wollener			
<b>Jacken-Kostüme</b>	moderne Formen	15 <sup>50</sup>	
früher bis Mk. 39.— . . . . .	jetzt Mk.		
<b>Kostümröcke</b>	in Frotté, Leinen und modernen	2 <sup>90</sup>	
Wollstoffen . . . . .	jetzt Mk. 12.—, 9.—, 7.50, 4.50,		
<b>Mehrere Tausend Meter Waschstoffe</b> . . . . . Ausverkaufspreis Mk. 0.30, 0.65, 1.— etc.			
<b>Kostümfstoffe, Seidenstoffe, Mohairstoffe und wollene Kleiderstoffe, jetzt enorm billig</b>			

- 3 Serien Weisse Blusen**
- |   |  |  |
|---|--|--|
| Serie I<br>jetzt 1.—<br>regulär bis 6.— | Serie II<br>jetzt 2.—<br>regulär bis 9.— | Serie III<br>jetzt 3.—<br>regulär bis 12.— |
|---|--|--|
- 3 Serien Weisse Waschkleider**  
aus Voile, Crêpe-Voile, weiss und bunt bestickt
- |  |   |   |
|--|---|---|
| Serie I<br>jetzt 3.—<br>regulär bis 15.— | Serie II<br>jetzt 7.—<br>regulär bis 21.— | Serie III<br>jetzt 10.—<br>regulär bis 35.— |
|--|---|---|



Ein Posten

## Seidene Reisemäntel

wetterfest  
in 130 bis 140 cm Länge, in marine, grün und Sportfarben

früher 39.—  
jetzt 25.—

Der Restbestand Modell-Kleider  
Modell-Kostüme, Modell-Mäntel  
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.